



donau.büro|ulm
| neu-ulm

under the bridge

Anlage 6 zu GD 016/15

Under the Bridge

„Under the Bridge“ ist ein transnationales Crossover-Projekt, das geradezu ideal zu den länderübergreifenden Donauaktivitäten passt, die durch Ulm und Neu-Ulm nachhaltig gefördert werden. Das ambitionierte Ziel: Soziale Komponenten und künstlerischer Anspruch sollen miteinander verschmolzen werden. Zunächst wird Udo Eberl, der Journalist und Autor von international besetzten Performance-Stücken wie „Symptod“, „Letters“ und „Exodus 2012“ sowie Profi-Fotograf, bei einer Recherche-Reise Obdach- und Heimatlose aus unterschiedlichsten Kulturkreisen entlang des Stroms treffen, interviewen und fotografieren. Teil des Konzepts ist die Einbindung von Fotografen aus den bereisten Ländern. Namen der professionellen Fotografen, die eingebunden werden, stehen nach einer Finanzierungszusage Mitte 2015 fest. Außerdem soll die Verteilung von digitalen Einweg-Kameras an die Obdachlosen einen ganz speziellen Einblick ins „Under the Bridge“-Leben geben. Ein wichtiges Ergebnis soll eine Ausstellung sein, bei der die Besucher in die ganz unterschiedlichen Lebenswelten von am Rande der Gesellschaft lebenden eintauchen können. Geeignete Ausstellungsorte könnten parallel zum Internationalen Donaufest Ulm/Neu-Ulm 2016 das Stadthaus Ulm oder das Donauschwäbische Zentralmuseum sein.



Szenenbild Performance „Exodus 2012“ im Roxy Ulm.

Under the Bridge

Im zweiten Schritt wird Udo Eberl die vor Ort gesammelten Erlebnisse, authentischen Geschichten und Träume der Menschen „unter der Brücke“ wie bereits bei früheren theatralischen Projekten als Autor filtern und auf eine emotionale und poetische Ebene heben. Die von ihm inszenierte Tanz- und Theaterperformance „Under the Bridge“, die in Städten entlang der Donau realisiert werden soll, wird ihre Premiere in Ulm im Rahmen des Internationalen Donaufest Ulm/Neu-Ulm 2016 an und unter der Adenauerbrücke und der daneben liegenden Fußgängerbrücke feiern. Für die viel befahrene sechsspurige Brücke, die eine zentrale Rolle bei den drei bis vier Aufführungen spielen und einen architektonischen wie inhaltlichen Bogen spannen soll, kann diese Performance auch zur großen Abschiedsvorstellung werden, denn für das Jahr 2018 ist für das 1954 über die Donau gespannte Bauwerk der Abriss geplant.

Im Jahr 2016 und im Folgejahr 2017 wird „Under the Bridge“ zunächst an die Orte zurückkehren, an denen die Eindrücke gesammelt wurden. Wie beim Donaufest in Ulm und Neu-Ulm werden zum Beispiel in Linz, Wien, Budapest, Belgrad, Novi Sad oder in Ruse/Giurgiu Schauspieler, Tänzer, Live-Musiker, Artisten und Visual Artists aus den Donauländern und -staaten Teil eines Open-Air-Erlebnisses sein, das für Aha-Momente sorgen, zudem aber auch mit inhaltlicher Tiefe ein großes Publikum begeistern wird – mit bewegenden Geschichten und Bildern.



Foto: Udo Eberl

Under the Bridge

„Under the Bridge“ erzählt in bewegten und bewegenden Bildern vom Leben unter der Brücke und am Rande der Gesellschaft. Die Brücken zur Vergangenheit abgebrochen, aus dem gehetzten Tritt geraten, in alkoholisierte Tagträume geflüchtet, Visionen zwischen Wunsch und Wahn – Gefallene, Aussteiger, wie Aussätzige behandelte Roma, Ost-West-Opfer? Mit diesem Projekt wird Udo Eberl seine künstlerischen Ambitionen und Erfahrungen erstmals mit meinen journalistischen Qualitäten kombinieren. Vor der Tanz- und Theaterperformance wird er die Menschen unter der Brücke, also an sozialen Brennpunkten entlang der Donau besuchen. Ulm, Wien, Budapest, Novi Sad oder das bulgarisch-rumänische Grenzgebiet werden Orte sein, an denen er die vermeintlichen Randfiguren und Außenseiter treffen wird.

Die Texte, Fotos und Filme, die bei dieser Recherche-Reise entstehen, sollen zum einen in einer Ausstellung gezeigt werden, aber auch die Basis für Tanz und Theater sein. Wie bereits bei seinen früheren Performances wird er mit diesem transnationalen Donau-Projekt die gesammelten Fakten und Erlebnisse nicht im Original oder gar in Interview-Form übernehmen, sondern auf eine emotionale und poetische Ebene heben. Stattfinden soll das Projekt in Kooperation mit den Donaübüros in verschiedenen Städten und Metropolen entlang der Donau, eventuell aber auch im nicht-danuben Bukarest und Städten anderer Donauländer in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Kulturträgern und Partnern vor Ort.

Verbunden werden in „Under the Bridge“ nicht nur die Geschichten, Träume und die kalte Realität, von der die handelnden Personen umgeben sind, sondern auch unterschiedlichste künstlerische Ausdrucksformen. Mit Licht und Projektion wird der Brückenbogen ganz neu gespannt, Brückenpfeiler sind Kulisse und luftiger Spielort für festgezurrite Schauspieler, getanzt wird zwischen Beton und in luftiger Höhe und die Live-Musik nimmt mit großartigen musikalischen Grenzgängern den Taktschlag und die Melodien des Stroms und des Vergessens auf.

Ein großes Projekt, dass nur mit der Unterstützung von Künstlern, die diese Visionen teilen wollen, und Veranstaltungsprofis gestemmt werden kann. Ein Open-Air-Erlebnis fürs größere Publikum, das auch einen Hauch von Cirque du Soleil verbreiten wird, ohne jemals an inhaltlicher Tiefe zu verlieren. Ein transnationales Sommerprojekt, das an der Donau zwischen Ulm und Neu-Ulm Premiere haben soll und eine intensive Vorarbeit voraussetzt und für bleibende Momente sorgen soll.



Under the Bridge

Mögliche Projektbeteiligte

Auch nachdem „Under the Bridge“ um zwei Jahre verschoben werden musste, gibt es noch immer ein großes Interesse von Künstlern und Fotografen, die bei diesem Projekt auf jeden Fall mit von der Partie sein wollen. Das Ziel muss es sein, dass eine große Zahl von Künstlern/Schauspielern aus den Donauländern mit im Ensemble sind. Interessierte und mögliche Ensemble-Mitglieder sind unter anderem:

Csilla Nagy (Tanz/Choreographie)

Sie war im Jahr 2010 die Überraschung des Fringe-Festivals in der damaligen europäischen Kulturhauptstadt Pécs und beim Donaufest Ulm/Neu-Ulm. Die Tänzerin aus Budapest, die mit der ARTUS - Gabor Goda Company oder dem Tanzkollektiv „EU & a little mistake“ international erfolgreich ist, gewann zudem die ersten Preise bei Solo-Tanz-Festivals in Stuttgart oder Rotterdam.

Paolo Fossa (Tanz/Choreographie)

Paolo Fossa, in Genua geboren, war an Theatern in Italien und Deutschland engagiert und hat mit international bekannten Regisseuren und Choreographen wie Werner Schroeter, Giorgio Rossi, Katrin Hall, Jochen Ulrich und Fabien Prioville gearbeitet. Er selbst choreographierte für das Tanzhaus NRW oder das Contemporary Dance Festival „Finoallafinedelmondo“ in Siena.

Malte Lück (Schauspiel, Performance)

Malte Lück, lebt und arbeitet in Köln und ist ein großartiger Performer, der Schauspiel und Performance mit großer Bühnenpräsenz lebt. Sein Ansatz: Grenzen überschreiten, um das Menschliche erfahrbar und auch visuell sichtbar werden zu lassen. Ein Ritt auf der Rasierklinge, der unter die Haut geht, ist mit Lück sicher.

Thomas Prazak (Schauspiel)

Das Erstengagement führte den Wiener Thomas Prazak 2004 ans Schauspielhaus Graz, von wo aus er 2006 ans Staatstheater Mainz wechselte. Es folgten Engagements am Schauspiel Frankfurt und freie Arbeiten in Graz, Frankfurt und Ulm. Er arbeitete u.a. mit den Regisseuren Philip Tiedemann, Schirin Khodadadian, Matthias Fontheim und Cornelia Crombholz.

Ritti Soncco (Schauspiel, Artistik am Vertikalseil)

Geboren in Perú, verbrachte ihre Kindheit in Nigeria, wo sie mit dem Schreiben und dem Schauspiel begann. Seit dem Jahr 2010 arbeitet sie als Schriftstellerin, Performerin und Filmemacherin. In Ulm wurde ihr erstes Theaterstück „Der Garten den schönen Lügen“ uraufgeführt.

Johanna Knöpfle (Künstlerische Umsetzung des Themas, Ausstattung)

Die in Salem lebende und aus Erbach stammende Künstlerin, die zuletzt bei der Triennale Ulmer Kunst mit einer Arbeit vertreten war, versteht es mit ihren Objekten in einem Performance-Areal die entsprechenden skulpturellen Akzente zu setzen. Ihr Ziel: Eine etwas andere Bühnenausstattung mit einem sehr hochgesteckten künstlerischen Anspruch.

Under the Bridge

Theodossii Spassov (Flöte/Komposition)

Der bulgarische Flötenvirtuose Theodosii Spassov spielte bereits auf vielen Bühnen dieser Welt, ist in seiner Heimat ein Star zwischen Jazz und Folklore und konnte in Ulm bereits beim Donaufest 2010 im Ulmer Münster begeistern. (Alternativ werden Gespräche mit dem aus Wien stammenden europäischen Spitzentrompeter Franz Hautzinger geführt.)

Friedemann Dähn (Cellist, Komponist, Klang- und Medienkünstler)

Der sich auf dem Cello, E-Cello und dem Laptop innovativ zwischen der Klassik und elektronischer Musik bewegt. Der Virtuose war Mitglied des Ensemble Modern und ist Solocellist der Württembergischen Philharmonie.

Haegar ist ein Medienkünstler, der neben Video- und DVD-Produktionen Live-Visuals für Bands wie a-ha, Sportfreunde Stiller, Die Fantastischen Vier, Söhne Mannheims oder Helene Fischer realisierte. Sein hohes Maß an Kreativität zeigt der Visualist besonders in Performance-Projekten.

Udo Eberl ist Journalist, Autor, Musiker und Fotograf. Er realisierte und inszenierte nach seinen Performance-Produktionen „Symptod“ und „Letters“, die unter anderem im Theaterhaus Stuttgart und im Ulmer Museum aufgeführt wurden, mit einem großartigen, internationalen Ensemble „Exodus 2012“.